

# Fünf Minuten für ...

## Patrick Schliesio

Der Freiwilligendienstler der ersten Stunde über den Empfang bei Bundeskanzlerin Angela Merkel

Vor einem Jahr hat der Bundesfreiwilligendienst den Zivildienst abgelöst. Patrick Schliesio war von Anfang an dabei und arbeitete zwölf Monate als „Bufdi“ bei der Braunschweiger AIDS-Hilfe. Als einer von 100 ausgewählten Bundesfreiwilligen durfte der 20-Jährige das Bundeskanzleramt in Berlin besuchen und an einem Empfang mit Angela Merkel teilnehmen. Mit Patrick Schliesio sprach BZ-Mitarbeiterin Anna Boos.

Wie kam es, dass Sie eine Einladung zu diesem Empfang bekommen haben?

Das weiß ich ehrlich gesagt gar nicht. Ich hatte bereits im Frühjahr auf der offiziellen Homepage des Bundesfreiwilligendienstes über meinen Einsatz bei der AIDS-Hilfe berichtet. Ob das etwas mit der Einladung zu tun hat, weiß ich aber nicht. Auf jeden Fall war es eine große Ehre für mich. Es gab 35 000 Bufdis im vergangenen Jahr. 100 von ihnen durften das Bundeskanzleramt besuchen.

Wie hat Ihnen der Besuch im Bundeskanzleramt gefallen?

Sehr gut. Die Atmosphäre war sehr entspannt, und wir haben uns wirklich willkommen gefühlt. In ihren Reden haben die Bundeskanzlerin und die Familienministerin Kristina Schröder den Organisationen, Trägern und den Freiwilligen für ihren Einsatz gedankt. Das waren sehr warme und persönliche Worte. Es gab außerdem einen kleinen Imbiss und eine Führung durch das Bundeskanzleramt. Als Erinnerung hat jeder Bufdi ein orangefarbenes T-Shirt geschenkt bekommen.

Hatten Sie auch die Gelegenheit, ein paar Worte mit der Kanzlerin persönlich zu sprechen?

Die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit der Kanzlerin gab es leider nicht. Ich habe mich aber lange mit dem Braunschweiger Bundestagsabgeordneten Florian Bernsneider und Jens Kreuter, dem Leiter des Arbeitsstabes Freiwilligendienste im Familienministerium, über meinen Bundesfreiwilligendienst unterhalten. Das war schon etwas Besonderes. Mit einem Politiker unterhält man sich ja nicht jeden Tag.

Sehr interessant waren auch die Gespräche mit den anderen Bufdis, welche Erfahrungen sie in ihrem Bundesfreiwilligendienst gesammelt haben.



Patrick Schliesio arbeitete ein Jahr als Bundesfreiwilliger bei der AIDS-Hilfe.

Foto: Anna Boos

Welche Bilanz ziehen Sie nach einem Jahr Bundesfreiwilligendienst für sich persönlich?

Für mich war dieses Jahr ein großer Gewinn. Ich habe viele Erfahrungen gesammelt und bin anderen Menschen und ihren Lebensweisen gegenüber noch offener und toleranter

geworden. Ich habe in diesem Jahr aber auch gelernt, dass ich zumindest nicht hauptberuflich im sozialen Bereich arbeiten möchte und habe jetzt eine Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen begonnen. In der AIDS-Hilfe engagiere ich mich weiterhin ehrenamtlich.

### FÜNF MINUTEN ...

Haben Sie auch ein Thema für fünf Minuten Zeit in der Zeitung? Dann rufen Sie mich an: Telefon 05 31/3 90 03 32

Oder schreiben Sie mir eine Mail: [henning.noske@bzv.de](mailto:henning.noske@bzv.de)